

Ein Tag zurück in der Primarschule

Text: Aurelio Hess, FM1

Datum: 17.05.2024

Mittwochmorgen, 08:51 Uhr. Ich betrete das Klassenzimmer der Klasse 3b in Galgenen. Im Zimmer ist es sehr leise. Mit dem Öffnen der Türe, merke ich wie sich 20 Köpfe in meine Richtung drehen. Ein sehr unangenehmes Gefühl. Ich trete ein, und fühle mich wieder wie ein kleines Kind. Die Bilder, der Duft, der blaue Boden und die Atmosphäre versetzen mich zurück in meine eigene Kindheit.

Die Lehrerin, Janine Inderbitzin, begrüsst uns freundlich. Die Kinder schauen uns verwundert an. Wir werden kurz vorgestellt. Ich beobachte, wie nun alle Augen auf uns gerichtet sind. Es ist unruhig im Zimmer. Man hört leises Getuschel. Doch schnell sind die Kinder wieder in ihren Arbeiten vertieft.

«Zufall & Wahrscheinlichkeit» ist das Thema, welches die Klasse im Mathematikunterricht behandelt. Nach einer kurzen Zeit läutet die Lehrerin eine Glocke und alle Kinder gehen in den Kreis in der Mitte des Schulzimmers. Sie lösen nun eine Matheaufgabe zusammen. "Dieser Input kommt immer erst in der zweiten Lektion", sagt uns Laurjana aus der FM2. "Jeden Morgen haben die Schüler und Schülerinnen eine SOL-Lektion, in welcher sie selbstständig an Aufträgen arbeiten."

Im Zimmer geht auch eine Klassenassistentin umher. Hat ein Schüler oder eine Schülerin eine Frage, geht sie auf das Kind zu und hilft. Ich hatte früher in der Primarschule keine assistierende Person. Laut einem Artikel des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums ist die Anzahl an Klassenassistenzen besonders seit dem Jahr 2015 angestiegen. Besonders Quereinsteiger:innen in den Lehrer:innenberuf oder ältere, pensionierte Menschen sind als Klassenassistenzen tätig. "Hauptsächlich sind sie zur Unterstützung einer Lehrperson oder für die Betreuung eines verhaltensauffälligen Kindes da", steht ebenfalls im Artikel. Besonders seit man alle Kinder, also integrative Schule, zum normalen Unterricht zulässt, gibt es vermehrt Klassenassistenzen in den Klassenzimmern. «Es ist einfach eine Entlastung, wenn ich mich nicht um alles allein kümmern muss», sagt eine Lehrperson in einem Interview mit SRF.

Die Pausenglocke klingelt. Die Kinder rennen mit ihrem "Znüni" aus dem Zimmer. Wir haben nun Zeit Laurjana ein paar Fragen zu stellen. Das Wichtigste an diesem Orientierungspraktikum ist es natürlich, herauszufinden, ob einem der Beruf Lehrer:in wirklich gefällt. Bei der Frage, ob ihre bisherigen Erlebnisse ihre Sicht verändert haben, sagt sie: "Ich habe viel Neues mitbekommen. So durfte ich gestern an einer Lehrersitzung dabei sein. Ich fand es sehr interessant, da ich nicht wusste wie viel Planung hinter einer Lektion steckt. Ausserdem braucht man als Lehrperson sehr viel Vielseitigkeit. Dies hat mich positiv beeinflusst, da ich dieses Erlebnis sehr eindrücklich fand." Wir stellten Laurjana auch noch weitere Fragen: "Helfen dir deine eigenen Erinnerungen an die Primarschule bei diesem Praktikum?" fragen wir sie. "Ich denke eher nicht. Es gibt in diesem Klassenzimmer sehr viele

verschiedene Charaktere und Persönlichkeiten. Da ich selbst als Kind nochmal anders war, kann ich mich nicht wirklich mit Ihnen vergleichen."

Uns fallen die Tablets und Computer in den Holzkisten auf dem Regal auf. "Werden die elektronischen Geräte oft im Unterricht benutzt?"

"Eigentlich nicht. Oft haben die Kinder Hausaufgaben auf Apps wie Antolin oder Mind-Steps. Für diese Hausaufgaben werden die Geräte benötigt. Die Lehrerin kann danach von ihrem Computer aus sehen, wer die Übungen gemacht hat oder nicht."

Die Pause ist vorbei und die erste Lektion NMG beginnt. Alle Kinder sitzen wieder im Kreis. "Nächste Woche werdet ihr, wie ihr auf der HA-Tafel sehen könnt, eine Prüfung zum Thema *Samen* schreiben", sagt Frau Inderbitzin. Die Kinder nehmen nun ein Mind-Map aus ihren Boxen hervor, welches sie schon vor den Ferien begonnen haben. Gemeinsam müssen sie sich austauschen. Nach 10 Minuten werden die einzelnen Aussagen zusammengetragen. Jedes Kind arbeitet gut mit. "Ich denke, das ist sehr wichtig im Lehrerberuf", erzählt uns Laurjana. "Man muss die Klasse ruhig behalten und Störungen vermeiden. Alle sollen Spass am Unterricht haben."

Die Kinder können ihren Platz, ihre Aufgabe und ihren Arbeitspartner selbst wählen. Trotz kleinem Getuschel bleibt es ruhig in den Lektionen.

Insgesamt genoss ich es sehr, einmal wieder Primarluft zu schnuppern. Wer weiss, vielleicht bin ich in ein paar Jahren wieder zurück...